



Tierpark Hagenbeck

Menschen, Tiere, Sensationen

Angefangen hat es 1848 mit ein paar Seehunden und einem Wasserbottich. Heute ist der Tierpark Hagenbeck einer der größten Privatzoos der Welt. Im nächsten Jahr wartet er nun mit einer weiteren Attraktion auf – einer Reise durch die Welt der Tropen. Die Allianz Umweltstiftung geht mit auf Safari.

Als Gottfried Clas Carl Hagenbeck, seines Zeichens Fischhändler auf St. Pauli, 1848 sechs Seehunde vor Publikum präsentierte, hat er sich wohl kaum ausmalen können, dass dies einmal als Geburtsstunde einer Hamburger Institution gelten würde. Heute markiert das Datum in der Hagenbeck'schen Familienchronik den Beginn einer Erfolgsgeschichte, die 1907 in die Gründung des ersten gitterlosen Zoos der Welt mündete. Das Konzept dafür hatte Hagenbeck junior 1896 zum Patent angemeldet. Im nächsten Jahr feiert der Tierpark seinen 100. Geburtstag.

Rechtzeitig zum Jubiläum wartet Hagenbeck mit einer besonderen Attraktion auf: dem neuen Tropen-Aquarium. Von außen wie eine geheimnisvolle Festung anmutend, empfan-

gen den Besucher im Innern der Anlage die exotischen Welten Afrikas, Asiens und Südamerikas. Die Entdeckungsreise führt über mehrere Ebenen durch verlassene Dschungeldörfer, Hütten, Grabkammern und Unterseestationen. Wie im gesamten Tierpark, so folgt die Gestaltung auch hier dem Hagenbeck'schen Prinzip, nach dem Besucher nicht durch Gitter von den Tieren getrennt sind, sondern ihnen in ihren Lebensräumen begegnen – unmittelbar, nah, aufregend: Der Betrachter gewinnt den Eindruck, vom Innern verlassener Gebäude heraus die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten.

Allein im Jahr 2005 haben sich fast eine Million Menschen bei Hagenbeck in Hamburg-Stellingen in den Bann der Wildnis ziehen lassen. Eine Million! Da können die gut gemeinten



Allianz Umweltstiftung

Die Allianz Umweltstiftung wurde 1990 zum 100-jährigen Firmenjubiläum ins Leben gerufen. Seither hat sie in ganz Deutschland über 60 Projekte gefördert, angefangen bei Artenschutz und Landschaftspflege über die Sanierung von Gewässern und die Revitalisierung von Gärten und Stadtparks bis hin zu Umweltkommunikation und Forschung. Unterstützt werden Projekte, die nicht allein Natur und Umwelt im Blick haben, sondern auch den Menschen und seine Bedürfnisse mit einschließen.



www.allianz-umweltstiftung.de

Umweltlehrpfade und Ökostationen im Lande nur von träumen. Das Interesse an Umweltbildung, mag sie didaktisch auch noch so toll aufbereitet sein, hat in den vergangenen Jahren jedenfalls bedenklich nachgelassen. Ein Problem, dem die Allianz Umweltstiftung mit Pragmatismus begegnet: »Wir müssen halt dahin gehen, wo andere das bieten, was die Menschen anspricht«, sagt Stiftungschef Lutz Spandau. »Und dann müssen wir das Thema Umwelt quasi dranhängen.« Kommt der Berg nicht zum Propheten ...

Die Anfrage des Tierparks Hagenbeck um Unterstützung bei der Gestaltung des Tropariums hätte daher zu keinem günstigeren Zeitpunkt kommen können. Das, was dort an Informationen über die einzigartige Lebenswelt rund um den Äquator präsentiert werden soll, ist freilich mehr als ein bloßes Anhängsel. Das Angebot umfasst neben den naturnah gestalteten Biotopen zahlreiche interaktive Ausstellungsbereiche, in denen die Besucher über die Tierbeobachtung hinaus einen Eindruck von der Fülle an Farben, Lebensweisen und Ausdrucksformen der Tropen gewinnen. Von den Mysterien der Unterwelt über das Schlangendorf bis hin zum Krokodilsumpf – die Stationen fächern das immense Spektrum tropischen Lebens auf und machen faszinierende Details zugänglich, die zeigen, welch ein Verlust die Zerstörung dieser »Schatzkammern« für die Menschheit wäre.

Für Spandau die perfekte Kombination von Unterhaltung und Bildung. »Wir brauchen heute andere Methoden, um unsere Themen zu vermitteln«, sagt er. »Und auch die Zoos müssen mehr bieten, als nur Tiere in ein Gehege zu stellen.« Von daher haben sich wohl die Richtigen gefunden: Die einen wissen um die Inhalte, die anderen, wie man sie emotional

und spannend vermittelt. »Hagenbeck ist auf diesem Gebiet äußerst professionell und zielgruppenorientiert«, erkennt der Umweltexperte neidlos an.

Was unter anderem daran abzulesen ist, dass das Interesse der Besucher nicht, wie andernorts häufig zu sehen, mit einer Flut an nüchternen Infotafeln abgewürgt wird. Statt dessen werden Scouts an verschiedenen Stationen des Tropariums interessante Details über die gezeigten Tiere erläutern – am lebenden Objekt sozusagen. Um die Illusion der Expedition ins Tierreich nicht zu beeinträchtigen, kommt das Informationssystem nur äußerst sparsam zum Einsatz.

Am Ende kann der Besucher auf dem 40 Meter langen »Weg der Vielfalt« noch einmal sämtliche tropischen Lebensräume Revue passieren lassen. Gleichzeitig werden dort Projekte und Menschen vorgestellt, die sich für den Erhalt der Artenvielfalt auf der Erde einsetzen – trotz aller Rückschläge und Risiken. Es ist ein Epilog, der bei dem einen oder anderen wohl einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird, und der im besten Fall zu der Frage führt, was jeder einzelne zur Bewahrung des bedrohten Erbes beisteuern kann. Kein farbenprächtiger Abgesang also, sondern eine Feier tropischer Schönheit, die Zuversicht geben soll, dass ihr Schutz gelingen kann. *_fs*



www.hagenbeck.de

www.allianz-umweltstiftung.de